

für eine fröhliche Stimmung. Es war ein wohlgelungener Abend, der die Fachschaftsmitglieder einige schöne Stunden bei froher Laune und beim Tanz vereinte und der sicherlich dazu beigetragen hat, den Geist gegenseitiger Kameradschaft weiter zu stärken und zu festigen. — Das beliebte, bereits in der vierten Folge vorliegende, humoristische »Börsenblatt für den Frankfurter Jungbuchhandel« kam an diesem Abend ebenfalls wieder zum Verkauf. Interessenten erhalten ein Exemplar gegen Einsendung von 50 Pfg. portofrei zugesandt. (Bestellungen an: Buchhandlung Ludw. Kichler, Frankfurt a. M., Neue Mainzer Str. 38.)

Ortsgruppe Leipzig.

Arbeitsgemeinschaft Antiquariat. Im Rahmen des Arbeitsplanes »Die Tätigkeit des Verlegers« spricht am Montag, dem 9. März, im Haus der Berufserziehung, Dittrichring 17, 20.15 Uhr, Herr Dr. Eger über Satz und Schriftproben.

Ortsgruppe München.

Am Donnerstag, dem 12. März, 20 Uhr, veranstalten wir für den ganzen Münchner Buchhandel im großen Saal des Dietrich-Eckart-Hauses, Neuturmstraße 51, einen Lichtbildervortrag über das Thema: Die Abstammung des Menschen und das heutige naturwissenschaftliche Weltbild (auf Grund der Arbeiten Edgar Dacqués). Vortragender: Berufskamerad Horst Klemann.

Wir laden alle Berufskameraden und die Herren Betriebsführer herzlich ein. Konrad Banderome, Ortsfachschaftsberater.

Der Reichsapothekerführer über das Fachbuch

Der Reichsapothekerführer Schmierer sagt in einem Aufruf: »Zur Vermehrung und Vertiefung des beruflichen Wissens und Könnens, zur Erhöhung der Freude am Beruf und damit auch zur Steigerung der Berufsleistung dient das gute Fachbuch. Es ist ein Helfer und Lehrer bei jeder fachlichen Schulung und Fortbildung. Es vermittelt wertvolle Kenntnisse und Erfahrungen und ebnet den Weg zur beruflichen Bestleistung. Es schlägt eine Brücke vom Heute zum Gestern und verbindet mit dem Wesen und der Geschichte unseres Berufes. Darum möchte ich wünschen, daß alle Apothekenleiter, insbesondere die Lehrapotheker, ihre Mitarbeiter bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit einem geeigneten guten Fachbuch als Anerkennungs-gabe erfreuen und auf diese Weise zur Bildung eines Grundstockes bzw. zur Erweiterung einer Fachbibliothek beitragen«

Die nächsten Schauen im Hause des Deutschen Handwerks in Berlin (f. a. Nr. 33 S. 122)

Für die Handwerksausstellung im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin sind bereits weitere Pläne aufgestellt worden. Der Ausstellung »Schuhmacherhandwerk und Volksgesundheit«, die am 5. März geschlossen wurde, folgt eine Uhrmacherausstellung (9. März bis etwa 9. April). Dann ist die vom Reichsinnungsverband des Schilderhersteller-, Schildermaler- und Lichtreklame-Handwerks vorbereitete Reichsausstellung für Außenreklame mit einer Sonderschau »Die Schriftarten der Welt« an der Reihe (vom 14. April bis Mitte Mai). Hierauf folgte eine Ausstellung des Schlosserhandwerks. Vor und während der Olympiade werden die Ausstellungsräume vor allem ausfuhrfähige Handwerks-erzeugnisse zeigen.

Die Werbeumsätze steigen weiter

Der Dezember 1935 brachte eine Steigerung der Werbeumsätze um 7% gegenüber dem gleichen Monat des Jahres 1934. Bemerkenswert sind, wie die »Wirtschaftswerbung« berichtet, die Veränderungen der Umsätze im Durchschnitt der einzelnen Vierteljahre. Bei einem Vergleich mit dem jeweiligen Quartal des Jahres 1934 ergeben sich hier folgende Steigerungsquoten:

- im 2. Vierteljahr 1935 plus 2,8%
- im 3. Vierteljahr 1935 plus 6,8%
- im 4. Vierteljahr 1935 plus 11,9%

An diesem Anstieg der Werbeumsätze waren alle erfaßten Werbemittel beteiligt. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres war in ausgeprägt starkem Umfange die Werbung durch Anzeigen aufwärts gerichtet.

Neuaufbau des volkstümlichen Büchereiwesens in Anhalt

Durch Verordnung vom Dezember 1935 ist in Anhalt eine Landesstelle für volkstümliches Büchereiwesen geschaffen worden. Nachdem nunmehr eine Durchsicht der bestehenden volkstümlichen Büchereien in Anhalt erfolgt ist, erläßt das Anhaltische Staatsministerium jetzt eine Verordnung über die Selbstbeteiligung der anhaltischen Gemeinden und Kreise an dem Neuaufbau

des volkstümlichen Büchereiwesens im Rechnungsjahr 1936. In der Verordnung heißt es:

»Gemäß Verordnung ist es Aufgabe der Landesstelle für volkstümliches Büchereiwesen, den planmäßigen Ausbau bestehender und die Gründung neuer Büchereien zu fördern. Sie kann bei hinreichender Eigenleistung den Büchereien Beihilfen aus staatlichen Mitteln in Form von Büchern gewähren. Für die Selbstbeteiligung der Gemeinden, die in der Regel Träger der Büchereien sind und sein sollen, werden folgende niedrig angelegte Mindestsätze für die Bereitstellung von Haushaltsmitteln (für den Kopf der Bevölkerung der Gemeinde), und zwar vorwiegend für Bücheranschaffung aufgestellt, die, wenn irgend möglich, in allen Gemeinden erreicht werden sollten:

- in Gemeinden bis 5 000 Einwohner 10 Rpf.,
- in Gemeinden bis 20 000 Einwohner 15 Rpf.,
- in Gemeinden bis 40 000 Einwohner 20 Rpf.

Von den größeren Städten, besonders den Stadtkreisen, wird erwartet, daß sie höhere Kopfbeträge ansetzen, soweit es die Haushaltslage irgendwie gestattet. Von den Landkreisen muß wie in anderen Ländern gefordert werden, daß sie sich durch Zuschüsse bei dem Aufbau der Volksbüchereien beteiligen, und zwar mit einer Beihilfe von möglichst 5 Rpf. je Kopf der Bevölkerung.

Um einen planmäßigen und gesicherten Neuaufbau des anhaltischen Volksbüchereiwesens zu erreichen, sollen zwar bei der Verteilung der staatlichen Beihilfen — vorausgesetzt, daß sich ein geeigneter Büchereiverwalter (meist ein Lehrer) findet — in erster Linie die Gemeinden berücksichtigt werden, die den Mindestsatz erreichen, es werden jedoch auch im Rahmen des Aufbauplanes leistungsschwächere kleinere Gemeinden bedacht werden können.«

Aufgaben der Landesstellen für das Volksbüchereiwesen

Der Leiter der Reichsstelle für volkstümliches Büchereiwesen, Schriewer, begründet im »Gemeindetag« die Notwendigkeit der Errichtung staatlicher Landesstellen für das Volksbüchereiwesen. Die Volksbücherei sei nicht mehr möglich als liberale Pflanzschule, wo jedermann jedes findet, ihr Kernpunkt sei vielmehr ein völkisch-weltanschaulicher mit Richtung auf den Staat. An die Stelle der Wahllosigkeit müsse die Auswahl des Volksgemäßen treten. Außerdem müsse das Volksbüchereiwesen, wenn es seine Aufgabe erfüllen solle, als Ganzes gesehen und zweckmäßig gegliedert werden. Die einzelnen Büchereien dürften nicht mehr losgelöst voneinander stehen. So laufe die Aufbauarbeit von der Dorfbücherei über die Stützpunktbücherei in der Kleinstadt zur Zentralbücherei in der größeren Stadt. Neben der Aufstellung der Anschaffungsliste und der Buchvermittlung sei eine der dringendsten Aufgaben der Landesstellen die Umstellung älterer Büchereien. An vielen Stellen in Deutschland seien solche Umwandlungen vollzogen worden, und zwar in Büchereien, die teilweise 30 bis 40 Jahre alt sind. Dabei habe sich in fast auffälliger Übereinstimmung ergeben, daß 60 und stellenweise 80 Prozent des Bestandes nicht mehr gehalten werden können. Die Umwandlung solcher Büchereien sei nicht eine rigorose Zertrümmerung, sondern nur die Entfernung von Trümmern vergangener Zeiten. Ein Drittel der notwendigen Ausscheidung komme auf das Konto des Zerlesenen und Verschmutzten. Erst dann beginne das Problem der inhaltlichen Auseinandersetzung von der weltanschaulichen Seite her. Wenn die Frage gestellt werde, warum die Volksbüchereien gewisse Modeschriftsteller nicht mehr führen sollen, so sei zu erwidern, daß man die Mode von gestern nicht unnötig am Leben erhalten solle. Jede Zeit habe ihre Modeschriftsteller, und das Festhalten an der literarischen Mode von gestern führe nur dazu, daß man auch die Leser von gestern habe. Das Zusammenwirken der Landesstellen mit den Gemeinden habe sich erfolgreich ausgewirkt. Im Laufe eines Jahres seien rund 540 Büchereien mit über 100 000 Bänden gegründet worden.

Dichterabende

Die E. C. Müllersche Buchhandlung in Holzmin-den veranstaltete als zweiten Dichterabend am 18. Februar einen Abend mit Manfred Hausmann, der ebenso wie der erste mit Rudolf G. Binding von Erfolg gekrönt war. Ein dritter, an dem Felix Zimmermans lesen wird, soll sich am 11. März anschließen.

In der Galerie Albert Reubert in Halle a. S. las vor kurzem der Dichter Walter Bauer aus eigenen Werken. Die Vorlesung hat in der Presse starke Beachtung gefunden.

Hessische Heimatdichter bei der NSG »Kraft d. Freude«

Hessische Heimatdichter waren von der NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« (Obertaunuskreis) zum 29. Februar und 1. März in das liebliche Königstein, die Perle des Taunus, geladen, um einen Gemeinschaftsabend zu verschönen und in einer Arbeitsgemeinschaft eine sinnvolle Weiterentwicklung dieser Erholungsabende zu be-

